

Presse-Information

Mainova AG
Konzernkommunikation
Sven Birgmeier
Solmsstraße 38
60486 Frankfurt
Telefon 069 213-83535
E-Mail s.birgmeier@mainova.de
Internet www.mainova.de

Frankfurt am Main, 11.12.2024
Seite 1

Trinkwasser aus nachhaltiger Bewirtschaftung

Der Main ist für Frankfurt Lebensader, Freizeit- und Entspannungs-ort und gleichzeitig eine bedeutende ortsnahe Wasserressource. Welche Rolle er bei der infiltrationsgestützten Trinkwassergewinnung der Mainmetropole spielt, darüber informierte sich der Frankfurter Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff bei einem gemeinsamen Besuch mit dem Mainova-Vorstandsvorsitzenden Dr. Michael Maxelon in der Mainwasseraufbereitungsanlage (MWA) und im Wasserwerk Goldstein. Elisabeth Jreisat, Geschäftsführerin der Hessenwasser GmbH, führte durch die Anlagen in Frankfurt-Niederrad und dem Stadtwald.

Bei ihrer Infotour hoben die Beteiligten die Bedeutung der stadtnahen Wassergewinnung hervor. Dank der Grundwasseranreicherung ist eine nachhaltige und klimasichere Trinkwasserversorgung der Frankfurterinnen und Frankfurter aus ortsnahen Ressourcen möglich. Die Mainwasseraufbereitung und die Wasserwerke im Frankfurter Stadtwald sind eine wichtige Stütze der städtischen Wassergewinnung.

Hessenwasser-Geschäftsführerin Elisabeth Jreisat sagt: „Die Grundwasseranreicherung mit aufbereitetem Mainwasser ermöglicht es, die verfügbaren Wasserressourcen nachhaltig zu nutzen. Die integrierte Grundwasserbewirtschaftung im Frankfurter Stadtwald verbindet seit nunmehr 65 Jahren die Belange von Wassergewinnung und Naturschutz. Sie ist unverzichtbare Grundlage für die Trinkwassergewinnung im Frankfurter Stadtwald. Wir wollen die Brauchwassernutzung und Grundwasserbewirtschaftung im Sinne des Frankfurter Wasserkonzepts künftig weiter stärken. Deshalb

beabsichtigen wir den Neubau der Mainwasseraufbereitungsanlage und wollen die Ertüchtigung der Infiltrationsanlagen im Stadtwald fortsetzen.“

Dr. Bastian Bergerhoff, Kämmerer der Stadt Frankfurt, sagt: „Die Versorgung der Frankfurt:innen mit Trinkwasser ist ein zentraler Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge, da sie ein Grundbedürfnis der Menschen abdeckt. Daher muss die öffentliche Hand eine zuverlässige Trinkwasserversorgung sicherstellen. Da die Aufbereitung komplex ist, muss kontinuierlich investiert werden. Das ist notwendig, damit diese Ressource sicher, nachhaltig und für alle zugänglich bleibt.“

Der Mainova-Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Maxelon stellt heraus: „Wir versorgen die Frankfurterinnen und Frankfurter täglich mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Das wird auch künftig so bleiben. Genau das stellt die Hessenwasser dank einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Wassergewinnung sicher. Davon profitieren langfristig unsere Kundinnen und Kunden.“

Über die infiltrationsgestützten Trinkwassergewinnung

Durch die gezielte Zuführung von Wasser in das Grundwasserreservoir wird ein stabiler Wasserspiegel gewährleistet, der auch in Trockenperioden eine zuverlässige Versorgung sicherstellt. Diese Methode trägt erheblich zum Umweltschutz bei. Sie reduziert die Notwendigkeit, Wasser aus weit entfernten Quellen zu importieren, was den ökologischen Fußabdruck der Stadt verringert. Zudem wird durch die Anreicherung das natürliche Gleichgewicht der Grundwasserressourcen unterstützt und Übernutzung vermieden. Die Grundwasseranreicherung bietet eine flexible und robuste Lösung, um auf veränderte Niederschlagsmuster und längere Trockenperioden zu reagieren.

Über das Mainova-Trinkwasser

Mainova garantiert sicheres und einwandfreies Trinkwasser höchster Qualität für die Menschen und Unternehmen in Frankfurt. Es wird von der Hessenwasser GmbH nachhaltig in der Region gefördert. Das regelmäßig kontrollierte Lebensmittel entstammt sauberen Quellen wie dem Frankfurter Stadtwald, dem hessischen Ried oder der Region Kinzigtal/Wetterau/Vogelsberg.

Die Frankfurterinnen und Frankfurter erhalten jederzeit ein frisches und wohlschmeckendes Lebensmittel zu fairen Preisen direkt aus dem Wasserhahn.

Damit die stadtweite Versorgung mit Trinkwasser von gleichbleibend hoher Güte reibungslos funktioniert, ist ein aufwendiges System erforderlich. Es umfasst lokale Gewinnung, Aufbereitung, Transport, regelmäßige Qualitätskontrolle und Bereitstellung des Trinkwassers. So wird Mainova seiner Verantwortung gegenüber allen Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern gerecht.

Verbraucherschutz hat dabei oberste Priorität. Die hohe Qualität des Trinkwassers ist durch die Trinkwasserverordnung geregelt und wird kontinuierlich streng kontrolliert. Unter anderem hat die Stiftung Warentest die gute Qualität des Produkts bestätigt. Weitere Informationen unter www.mainova.de/wasser oder <https://www.mainova.de/de/wissenswertes/privatkunden-blog/energie-und-kosten-sparen/wassersparen-127458>.

Über die Mainova AG

Die Mainova AG ist der führende Energiedienstleister in Frankfurt am Main und Energiepartner für Privat- und Firmenkunden in ganz Deutschland. Das Unternehmen beliefert mehr als eine Million Menschen mit Strom, Gas, Wärme und Wasser und erzielte mit seinen rund 3.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2023 einen bereinigten Umsatz von fast 5,8 Milliarden Euro. Mainova erzeugt in großem Maßstab selbst Energie und bietet neben klassischen Versorgungsinfrastrukturen auch Produkte und Dienstleistungen rund um Erneuerbare Energien, Elektromobilität, Car-Sharing, Energieeffizienz und digitale Infrastrukturen. Die Mainova-Tochter NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH stellt mit ihrem rund 14.500 Kilometer umfassenden Energie- und Wassernetz die zuverlässige

Versorgung in Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet sicher. Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH sorgt mit über 70.000 Straßenleuchten sowie innovativen Dienstleistungen für die Beleuchtung im öffentlichen Raum. Die Aufgaben der Mainova Servicedienste GmbH erstrecken sich auf das Messwesen, die Abrechnung der Lieferungen und Leistungen sowie das Forderungsmanagement. Größte Anteilseigner der Mainova AG sind die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding (75,2 Prozent) und die Münchener Thüga (24,5 Prozent). Die übrigen Aktien (0,3 Prozent) befinden sich im Streubesitz.